

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. in Dresden - Bericht für das Jahr 2008

Der folgende Tätigkeitsbericht dokumentiert den Fortgang bzw. den Abschluss von vier gemeinsamen Vorhaben der Bereiche Geschichte und Volkskunde sowie von sieben des Bereichs Geschichte und neun Vorhaben des Bereichs Volkskunde. Die meisten Projekte sind durch den Wirtschaftsplan abgesichert, doch spielt daneben schon seit langem die Drittmittelinwerbung eine Rolle, wie an den zwei gemeinsamen Vorhaben der Bereiche Geschichte und Volkskunde ablesbar ist. Darüber hinaus ist auch der Beitrag der landesgeschichtlichen Lehrstühle an den Universitäten Leipzig und Dresden, die durch das Direktorium ohnehin eng mit dem ISGV verknüpft sind, für einige Institutsvorhaben von Bedeutung.

Das Jahr 2008 war von kontinuierlicher Arbeit an den mittel- und langfristigen Projekten geprägt, wie u.a. an den Fortschritten der Vorhaben „Sächsische Biografie“, „Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit“, „Codex diplomaticus Saxonie (CDS)“, „Visuelle Quellen zur Volkskultur“ und „Ethnographie des Grenzraumes“ ablesbar ist. Der erste Band der „Fürstinnenkorrespondenzen“ und der erste Band der „Papsturkunden für sächsische Empfänger“ im Rahmen des CDS sind zur Druckreife gelangt. Hier ist auch das Arbeitsvorhaben „Lebensgeschichtliches Archiv“ hervorzuheben, das einerseits durch die Neukonzeption der Datenbankstruktur künftig besser nutzbar sein wird, andererseits durch gezielte Schreibaufträge auch inhaltlich weiter ausgebaut werden soll. Das DFG-finanzierte Drittmittelprojekt „Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne“ befindet sich nach erfolgreicher Beantragung eines dritten Förderjahres in der Endphase, so dass sich die laufenden Arbeiten auf die Abschlusspublikation konzentrieren. Das aus Fördermitteln des SMWK finanzierte Vorhaben „Migration und Toleranz“ hat mittlerweile ein klares konzeptionelles Profil gewonnen; schreitet ebenfalls zügig voran, und wird in Dissertationen der Projektbearbeiter einmünden. Im Laufe des Jahres hat das ISGV fünf Tagungen veranstaltet. Der Bereich Geschichte führte internationale Experten zum fachlichen Austausch über „Biografische Lexika im Internet“ zusammen. Die damit begonnene Vernetzung wird dem Langzeitvorhaben „Sächsische Biografie“ zugute kommen, dessen Organisation und Arbeitsstand den internationalen Vergleich nicht scheuen muss, wie die Tagung verdeutlicht hat. Der Bereich Volkskunde richtete anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz eine Tagung zum Thema „Zwischen Emotion und Kalkül. ‘Heimat’ als Argument im Prozess der Moderne“ aus. Weitere Veranstaltungen wurden in bewährter Weise mit Kooperationspartnern durchgeführt: „Aspekte des Religiösen in populären Musikkulturen“ zusammen mit der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen, die internationale Tagung „Italien und Mitteldeutschland (10.–18. Jahrhundert)“ gemeinsam mit den Lehrstühlen für Sächsische Landesgeschichte und für Mittelalterliche Geschichte sowie dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig. Am 47. Deutschen Historikertag in Dresden beteiligte sich das ISGV durch eine von Historikern und Volkskundlern besetzte Sektion zum Thema „Asymmetrien in Vergangenheit und Gegenwart. Deutsche und Tschechen als ungleiche Nachbarn?“.

Neben den Tagungsaktivitäten spielt die Mitarbeit an Ausstellungsvorhaben für das ISGV eine wachsende Rolle. Diese Tätigkeit ist nicht nur wissenschaftlich von Bedeutung, sondern das Institut wird damit auch seinem Vermittlungsauftrag zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit gerecht. Der Bereich Geschichte ist an den Planungen einer Dauerausstellung zur Geschichte des sächsischen Adels in Schloss Nossen beteiligt, der Bereich Volkskunde hat in Zusammenarbeit mit dem Museum für Sächsische Volkskunst in Dresden die Ausstellung „Baustelle Heimat“ konzipiert. An Planung und Konzeption der 3. Sächsischen Landesausstellung „Via regia“ 2011 in Görlitz wirkt das Institut ebenfalls mit. Vor allem aber hat sich das ISGV seit 2008 als Kooperationspartner des Landesamts für Archäologie in die konzeptionellen Arbeiten für das „Haus der Archäologie und Geschichte Sachsens“ eingebracht, das 2011 in Chemnitz eröffnet werden soll. Dieses Vorhaben, das zudem durch das Direktorium im wissenschaftlichen Beirat begleitet wird, dürfte auch in den kommenden Jahren viel Arbeitskraft binden, bietet freilich auch die Chance, einer breiten Öffentlichkeit landesgeschichtliches und landeskundliches Wissen auf der Höhe der aktuellen Forschung in einer ansprechenden und allgemeinverständlichen Weise zu vermitteln.

Als Buchveröffentlichungen des ISGV sind 2008 fünf Bände der „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“, zwei Bände der „Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“ sowie ein Band der Zeitschrift „Neues Archiv für sächsische Geschichte“ erschienen. Das Jahrbuch „Volkskunde in Sachsen“ ist in den Druck gegangen. Kontinuierlich ausgebaut und gepflegt wurden außerdem die zahlreichen Internet-Publikationen, die seit vielen Jahren gleichrangig neben den gedruckten Veröffentlichungen stehen. Dabei bietet das ISGV nicht nur digitalisierte Printmedien an, was momentan allenthalben geschieht, sondern hat auch innovative Lösungen für Projekte erarbeitet, deren Ergebnisse für herkömmliche Buchveröffentlichungen gar nicht geeignet wären. Dass die Direktoren, die Bereichsleiter und die Mitarbeiter des Instituts durch zahlreiche Publikationen und Vorträge außerhalb des Schriftenreihen und der Tagungsveranstaltungen des Instituts in die Öffentlichkeit gewirkt haben, sei zumindest an dieser Stelle einmal hervorgehoben.

In der Bibliothek des Instituts sind die im Vorjahr begonnenen Aussonderungs- und Neuordnungsarbeiten abgeschlossen worden. Eine beträchtliche Zahl von Monographien und Zeitschriften, welche für die laufenden Arbeiten des ISGV nicht mehr benötigt werden, konnten an andere Fachbibliotheken abgegeben werden. Neben der Bestandsbereinigung wurde auch die Integration des Bestandes in den Südwest-Verbund vorangetrieben.

Im Nachklang zum zehnjährigen Jubiläum hat die Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst das ISGV am 16. Januar 2008 besucht, um durch die Präsentation ausgewählter Arbeitsvorhaben, einen Rundgang durch das Institut und das Gespräch mit Direktorium und Mitarbeitern eine Vorstellung von der Arbeit des ISGV zu gewinnen. Zum Erfolg des Instituts tragen auch die Gremien bei, die die Arbeiten des ISGV kontinuierlich begleiten. Das Kuratorium des ISGV hat am 16. April und am 26. November getagt, der wissenschaftliche Beirat am 10. Oktober und die Mitgliederversammlung am 26. November 2008.

Im Personalbereich ergaben sich nur wenige Veränderungen. Der Arbeitsvertrag des Bereichsleiters Volkskunde, PD Dr. Manfred Seifert, wurde entfristet und der von PD Dr. Peter Lozoviuk wurde bis Ende 2011 verlängert. Die Leiterin des Bereichs Geschichte, PD Dr. Martina Schattkowsky, wurde im Dezember 2008 zur außerplanmäßigen Professorin an der TU Dresden ernannt. Aus Haushaltsmitteln des Landesamtes für Archäologie wurde befristet auf zwei Jahre eine zusätzliche Mitarbeiterstelle mit Frau Dr. Maike Günther besetzt, um die Institutsarbeiten am Projekt „Haus der Archäologie und Geschichte Sachsens“ zu fördern. Als sehr förderlich hat sich auch die Beschäftigung von mehreren ABM-Kräften

erwiesen, die für die Öffentlichkeitsarbeit des ISGV, das Bildarchiv und die Bibliothek eingesetzt werden konnten.

Die laufenden wissenschaftlichen Forschungsvorhaben, die durchgeführten Tagungen und die Mitarbeit an Ausstellungsprojekten wie an anderen Veranstaltungen, nicht zuletzt aber auch die kontinuierliche Beratungs- und Auskunftstätigkeit zu Fragen der Landesgeschichte und Volkskunde verdeutlichen, dass sich das ISGV seit seiner Gründung 1997 zu einem Kompetenzzentrum entwickelt hat, das aus dem wissenschaftlichen und kulturellen Leben Sachsens und darüber hinaus nicht mehr wegzudenken ist.

Forschungsprojekte 2008

Gemeinsame Projekte der Bereiche Geschichte und Volkskunde

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Bausteine zur sächsischen Geschichte und Volkskunde

Die gemeinsamen Publikationsreihen der Bereiche Geschichte und Volkskunde werden von Direktorium und Bereichsleitern herausgegeben und redaktionell betreut. In die Redaktionsarbeiten sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts eingebunden. Neben Tagungs- und Sammelbänden tragen verstärkt Monografien zum raschen Wachstum der Reihen bei.

Konzeption für das „Haus der Archäologie und Geschichte“

Planungen und Berichte über dieses Arbeitsvorhaben erfolgen in der Rubrik Ausstellungen

Ländlicher Alltag auf dem Weg in die Moderne. Sächsische und oberlausitzische Agrargesellschaften zwischen Rétablissement und Erstem Weltkrieg (1763–1914)

Projektverantwortliche: Martina Schattkowsky und Johannes Moser, Projektbearbeiter: Ira Spieker und Elke Schlenkrich

Migration und Toleranz. Historisch-volkskundliche Studien zur Einwanderung im Grenzraum Sachsen, Böhmen und Schlesien während des 18. und 19. Jahrhunderts

Projektverantwortliche: Winfried Müller, Martina Schattkowsky und Manfred Seifert, Projektbearbeiter: Katrin Lehnert und Lutz Vogel

Projekte des Bereichs Geschichte

Sächsische Biografie

Projektbearbeiterin: Martina Schattkowsky

Projektmitarbeiterin: Judith Matzke

Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit, Teil 1: Die Briefe der Herzogin Elisabeth von Sachsen in der Zeit ihrer Rochlitzer Witwenschaft

Projektbearbeiter: André Thieme

Edition der Papsturkunden Sachsens

Projektbearbeiter: Tom Graber

Sächsische Adelstestamente des 16.–18. Jahrhunderts

Projektbearbeiter: Enno Bünz und Jens Kunze

Die Geschichte des Augustiner-Chorherrenstifts St. Afra in Meißen

Projektbetreuer: Enno Bünz, Projektbearbeiter: Dirk Martin Mütze

Internetpublikationen

Digitales Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (DHOV)

Projektverantwortlicher: André Thieme, Projektbearbeiter: Michael Schmid

Repertorium Saxonicum

Projektverantwortlicher: André Thieme, Projektbearbeiter: Michael Schmid

Projekte des Bereichs Volkskunde

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV

Projektbearbeiter: Andreas Martin, Projektmitarbeiter: Beate Löffler

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen

Projektbearbeiter: Manfred Seifert, Projektmitarbeiter: Sönke Friedreich

An der Elbe. Das Leben mit dem Fluss

Projektbearbeiter: Andreas Martin

Sachsen als Schauplatz historischer und gegenwärtiger Migrationsprozesse

Projektbearbeiter: Sönke Friedreich

Ethnographie des Grenzraumes

Projektbearbeiter: Petr Lozoviuk

Das Auge des Arbeiters. Untersuchungen zur proletarischen Amateurfotografie am Beispiel Sachsens

Projektleiter: Manfred Seifert, Projektbearbeiter: Wolfgang Hesse

100 Jahre Landesverein Sächsischer Heimatschutz

Projektleitung: Manfred Seifert, Projektbearbeiter: Karsten Jahnke (freier Mitarbeiter)

Informatisierung in der Landwirtschaft Sachsens

Projektleiter: Manfred Seifert

Künstlersteinzeichnungen für Haus und Schule: Die Produktion des Leipziger Wand schmuckverlags Merfeld & Donner

Projektbearbeiter: Winfried Müller, Projektmitarbeiter: Jörg Hennersdorf

Publikationen 2008

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde

Band 23:

Enno Bünz (Hg.), Ostsiedlung und Landesausbau in Sachsen. Die Kührener Urkunde von 1154 und ihr historisches Umfeld, Leipzig 2008.

Band 24:

Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Spitäler in Dresden. Vom Wandel einer Institution (13. bis 16. Jahrhundert), Leipzig 2008.

Band 25:

Sönke Friedreich, Autos Bauen im Sozialismus. Arbeit und Organisationskultur in der Zwickauer Automobilindustrie nach 1945, Leipzig 2008.

Band 26:

Petr Lozoviuk, Interethnik im Wissenschaftsprozess. Deutschsprachige Volkskunde in Böhmen und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen, Leipzig 2008.

Band 27:

Martina Schattkowsky (Hg.), Die Familie von Büнау. Adelsherrschaften in Sachsen und Böhmen vom Mittelalter bis zur Neuzeit, Leipzig 2008.

Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Band 10:

Matthias Lienert (Hg.), Cornelius Gurlitt (1850 bis 1938). Sechs Jahrzehnte Zeit- und Familiengeschichte in Briefen, Dresden 2008.

Band 13:

Ira Spieker / Elke Schlenkrich / Johannes Moser / Martina Schattkowsky (Hgg.), UnGleichzeitigkeiten. Transformationsprozesse in der ländlichen Gesellschaft der (Vor-)Moderne, Dresden 2008.

Volkskunde in Sachsen

Band 20 (2008)

Neues Archiv für sächsische Geschichte

Band 79 (2008)

Internet-Publikationen (Weiterführung)

Digitales Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen, hrsg. vom ISGV, wissenschaftliche Betreuung: André Thieme, Technische Umsetzung und Betreuung: Michael Schmidt, URL: <http://hov.isgv.de/orte/>

Sächsische Biografie,

hrsg. vom ISGV, wissenschaftliche Leitung: Martina Schattkowsky, URL: <http://www.tu-dresden.de/isgv/>

Digitales Bildarchiv des ISGV,

hrsg. vom ISGV, wissenschaftliche Leitung: Andreas Martin,

URL: <http://www.tu-dresden.de/isgv/bidok/>

Der Codex diplomaticus Saxoniae im Internet,
hrsg. vom ISGV, Wissenschaftliche Leitung: André Thieme,
URL: <http://www.isgv.de/codex/>

Repertorium Saxonicum,
gemeinsames Internetportal der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und
Universitätsbibliothek Dresden und des ISGV,
hrsg. vom ISGV, Wissenschaftliche Leitung: André Thieme,
URL: <http://www.isgv.de/rebsax/>

**Sachsen.digital, Interdisziplinäre Wissensplattform zur Geschichte, Kultur und
Landeskunde Sachsens,**
Verantwortlich: Martina Schattkowsky, Manfred Seifert, Ludwig Felber und Michael
Schmidt,
URL: <http://www.sachsendigital.de>

Tagungen 2008

Zwischen Emotion und Kalkül. „Heimat“ als Argument im Prozess der Moderne, Tagung des
ISGV an der TU Dresden, 27.–28. März 2008

Äußerer Anstoß für die Tagung war die Gründung des Landesvereins Sächsischer
Heimatschutz vor einhundert Jahren (1908). Dieses Jubiläum bot Anlass, über die historische
Entwicklung und zeitspezifischen Bedingungen von Konstrukten regionaler Identität zu
reflektieren sowie die aktuellen Prozesse räumlicher Orientierung im Spannungsfeld
gesellschaftlicher Zuweisungen und subjektiver Aneignungen in den Blick zu nehmen.
Lokalität und Regionalbezüge sind gerade angesichts wachsender soziökonomischer
Entgrenzungstendenzen und flexibilisierender Lebenswelten in der Gegenwart
kulturwissenschaftlich neu zu reflektierende Größen geworden. In diesem Zusammenhang hat
die Annahme deutlicher Raumgebundenheit von Kultur an Geltung verloren. Damit stellte
sich jedoch auch für die Tagung die Frage neu, welcher Stellenwert der Ortsbezogenheit in
der Moderne zukommt und wie diese hergestellt wird. Der konkrete Ort als identitätsstiftender
Raum gibt sich dabei als Produkt sozialer Praxis und symbolischer Zuschreibungen zu
erkennen. Und er verliert offensichtlich nicht an Relevanz. Die Muster raumbezogener
Beheimatung, die sich in Reaktion auf die Zumutungen der Moderne herausgebildet haben,
unterliegen freilich einem deutlichen Wandel. Der Konstruktionscharakter von
Regionalbezügen offenbart sich gerade am Begriff „Heimat“ und seinen emotionalen,
gesellschaftlich-politischen und ideologischen Aufladungen. Der spezifischen Situation in
Sachsen bzw. in den neuen Bundesländern sowie in den ostmitteleuropäischen Staaten
aufgrund der Herausforderungen des Transformationsprozesses galt dabei ein besonderes
Augenmerk.

Als Referenten traten auf: Manfred Seifert (ISGV), Einführung in die Tagungsthematik;
Martina Steber (London), Fluchtpunkt „Heimat“. Die Ordnung des Regionalen im
bayerischen Schwaben der Weimarer Republik; Sándor Békési (Wien), Heimat(schutz) in der
Großstadt? Zur Urbanität einer traditionalistischen Reformbewegung um 1900 in Wien;
Elisabeth Timm (Wien), Volksgenealogie: Wie ein steirischer Pfarrer in den 1920er Jahren
die „Heimatliebe“ zu fördern suchte und stattdessen Kulturgeschichte betrieb; Silke Götsch-

Elten (Kiel), „...von der Urgeschichte bis in die Gegenwart“ Zu Konstruktion von Landkreisen als Heimatregion; Sönke Friedrich (ISGV), Die Entstehung des Heimatgedankens aus der Mobilität. Das historische Beispiel des sächsischen Erzgebirges; Dieter Herz (Dresden), Operation Sachsenstolz. Zu Anspruch und Methode des „Heimatwerks Sachsen“ (1936-1945); Thomas Schaarschmidt (Potsdam), Heimat in der Diktatur. Zur Relevanz regionaler Identifikation im Nationalsozialismus und in der frühen DDR; Jan Palmowski (London), Kalkulierte Emotionen. Heimat im DDR-Fernsehen; Peter F. N. Hoerz (Wiesbaden)/Marcus Richter (Bamberg/Gera), Wohlkalkuliertes Heimweh? Von Heimatschachteln, Binnenwanderung und glücklicher Rückkehr; Annette Schneider (Halle), Refugium Heimat oder Erlebnisraum? Die Sicht der Einwohner auf ihre Region; Michael Sperber (Cottbus), Gebrochene Heimat – Lebenswelten in einer peripheren Region; Irene Götz (München), Nationale und regionale Identitäten: Zur Bedeutung von territorialen Verortungen in der zweiten Moderne; Manuela Barth (München), Vom Transitraum zur Heimat. Zur Diskussion um Geschichtlichkeit, Natürlichkeit und Grenzziehung in einem Neubau-Quartier auf ehemaligem Flughafengelände; René Gründer (Freiburg), Religiöse Beheimatungsversuche: germanischgläubiges Neuheidentum als Ausdruck spiritueller Globalisierung; Beate Binder (Hamburg), Beheimatung statt Heimat? Transnationale Perspektiven auf Räume der Zugehörigkeit, Barbara Knorpp (London), Ethnographische Betrachtung einer industrialisierten Heimat: Braunkohle und Hochhausarchitektur. Einen öffentlichen Abendvortrag zum Thema „Heimat denken. Zeitschichten und Perspektiven“ hielt Konrad Köstlin (Wien) im Kulturrathaus Dresden.

Biografische Lexika im Internet. Internationale Tagung des ISGV, Dresdner Rathaus, 29.–30. Mai 2008

Auf Initiative der Sächsischen Biografie trafen Ende Mai 2008 die führenden europäischen Lexikonprojekte zu einer internationalen Gesprächsrunde in Dresden zusammen. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Erfahrungsaustausch über die Vor- und Nachteile des Mediums Internet für die Edition biografischer Lexika sowie die stärkere Vernetzung der einzelnen Internetlexika. Über 70 Teilnehmer, vorrangig Mitarbeiter biografischer Projekte aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, aber auch aus Schweden, den Niederlanden, Polen und Tschechien, diskutierten daher u. a. über die Zukunft biografischer Internetlexika sowie die Herausforderungen beim Übergang vom Druck- zum Internetmedium.

Als Referenten traten auf: Martina Schattkowsky (Sächsische Biografie, Dresden), Sachsens Berühmtheiten – Online in die Vergangenheit; Bernhard Ebner (Neue Deutsche Biographie, München), Vom digitalen Namenregister zum europäischen Biographie-Portal im Internet; Marco Jorio [Vortrag wurde verlesen] (Historisches Lexikon der Schweiz, Bern), Die elektronische Ausgabe des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS) – heute und morgen; Christine Gruber/Roland Feigl (Österreichisches Biographisches Lexikon, Wien), Von der Karteikarte zum Informationsmanagementsystem; Åsa Karlsson (Svenskt biografiskt lexikon, Stockholm), To put an old dictionary on the Internet: The dictionary of Swedish National Biography in cyberspace; Bruno Jahn (Deutsche Biographische Enzyklopädie, München), War Karl Marx wichtiger als Kaiser Otto I.? Über Auswahl der Lemmata und Umfang der Artikel; Lupold von Lehsten/Stefan Aumann (Hessische Biographie, Bensheim), Hessische Biographie online – Aspekte der Entwicklung und Vernetzung; Lars Jendral (Rheinland-Pfälzische Personendatenbank, Koblenz), Die Rheinland-Pfälzische Personendatenbank – Abfallprodukt oder ernstzunehmende Informationsquelle?

Asymmetrien in Vergangenheit und Gegenwart. Deutsche und Tschechen als ungleiche Nachbarn? Sektion auf dem Historikertag, Dresden, 30. September–3. Oktober 2008

Unter diesem Thema wurde eine Sektion auf dem 47. Historikertag 2008 in Dresden organisiert und durchgeführt. Dabei ging es um unterschiedliche Fragestellungen zur deutsch-tschechischen Nachbarschaft vom Spätmittelalter bis in das 20. Jahrhundert, die aus landesgeschichtlicher und volkskundlicher Sicht zur Diskussion gestellt wurden.

Als Referenten traten auf: Uwe Tresp (Geisteswissenschaftliches Zentrum. Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig), Erbeinung und Dynastie. Der Egerer Ausgleich von 1459 als Grundlage der sächsisch-böhmischen Beziehungen im 15. und 16. Jahrhundert; Martina Schattkowsky (ISGV), Adel im sächsisch-böhmischen Grenzraum. Herrschaftserfahrung und Herrschaftspraxis in der Frühen Neuzeit; Kristina Kaiserová (Purkyně-Universität Ústí nad Labem), Deutsche und Tschechen im konfessionellen Leben des 19. Jahrhunderts. Differenz und Gemeinsamkeit; Miloš Řezník (TU Chemnitz, Europäische Regionalgeschichte), Wege der tschechischen und deutschen Nationsbildung im 19. Jahrhundert: Parallelen, Inspirationen und Spezifika im europäischen Vergleich; Petr Lozoviuk (ISGV, TU Liberec), Deutsche und Tschechen im Visier der Ethnografie. Zwei Volkskulturen oder doch nur eine?

Ungleichheiten, 47. Deutscher Historikertag, 30. September–3. Oktober 2008

Der vom Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands ausgerichtete 47. Historikertag fand 2008 in Dresden statt. Dem Ortsausschuss gehörte neben Martin Jehne (Sprecher) und Peter Fässler (Geschäftsführer), Winfried Müller als stellvertretender Sprecher an.

Aspekte des Religiösen in populären Musikkulturen. Internationale Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskulturen und des ISGV, TU Dresden, 8.–11. Oktober 2008

Religion und Religiosität haben in vielgestaltiger Weise Einfluss auf die populären Musikkulturen vergangener Zeiten ausgeübt und sind auch in der Gegenwart als begleitender Faktor bedeutsam geblieben. Die Kommissionstagung ging diesem Wechselverhältnis nach, das in der Populärmusikforschung ab den 1930er Jahren nur noch bescheidene Aufmerksamkeit genoss. Bei der Dresdner Tagung rückten neben den Bezügen innerhalb der christlichen Konfessionen auch Migrantenkulturen und parareligiöse Kontexte in den Blick, namentlich im Bereich der aktuellen Esoterikbewegung und moderner Unterhaltungsmusikstile. An Beispielen aus Sachsen, Thüringen und der Schweiz wurden regionale Traditionen behandelt. Ihnen zur Seite standen Studien aus Südosteuropa. Dem religiösen und meditativen Tanz widmeten sich spezifische Betrachtungen.

Als Referenten traten auf: Manfred Seifert (ISGV), Volksmusikforschung in Sachsen; Günther Noll (Köln), Das Neue Kinderlied in der religiösen Unterweisung der Kirchen in der DDR – Anmerkungen zu den religiösen Kinderwochen (RKW) in der katholischen Kirche; Gabriela Schöb-Freitag (Thalwil), Erfahrungen in der Schweizerischen Ökumenischen

Kommission für Kinder- und Jugendchorarbeit; Wilhelm Schepping (Köln), „Von guten Mächten“: Die Vertonungen des Dietrich Bonhoeffer-Textes – ihre Bedeutung, Funktion und Reproduktion im religiösen Singen unserer Zeit; Heiko Fabig (Hamm), Gospelgesang als populäre Musikkultur in evangelischen und katholischen Kirchengemeinden Nordrhein-Westfalens; Astrid Reimers (Köln), Tempel, Synagoge und Moschee – religiöse Gemeinden als Ort musikkultureller Aktivität; Brigitte Bachmann-Geiser (Bern), Der Betruf in den Schwizer Alpen; Peter Fauser (Erfurt), Zu den Adjuvanten in Thüringen; Elvira Werner (Chemnitz), Krippenspiele im sächsischen Erzgebirge; Volker Klotzsche (Hannover), Meditativer und geselliger Tanz in der DDR am Beispiel von Christel Ulbrich; Wolfgang Mayer (München), Religiöser Tanz heute; Heidi Christ (Uffenheim), Geistliche Lieder aus Franken; Ernst Schusser (Bruckmühl), Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch – Inhalte, Struktur und Beispiele eines Angebots zum Singen geistlicher Volkslieder in unserer heutigen Zeit; Helga Thiel (Wien), Aus Feldforschungen des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien; Matias, Jutta Nunes/Wolf, Anne (Münster), Das digitale Westfälische Ton- und Volksliedarchiv – ein Projektbericht; Erika Funk-Hennigs (Braunschweig), Satanismus in der Black-Metal-Szene; Sabrina Hubert (Abtsgmünd), Highway to hell: Heavy Metal und die Aspekte des Religiösen; René Gründer (Freiburg i. Br.), Moderner Stammesgesang: Interaktionseffekte zwischen ´neopaganen´ Musiksubkulturen und dem religiösen Neuheidentum in Deutschland; Sabine Wienker-Piepho (Jena), „Dich zu haben, zu umfassen, hab ich schmerzlich lang geseht“, Geistliche Erotik im Gesangbuch des 18. Jahrhunderts; Wolf Dietrich (Sulzheim), Zur Politik um Feuerlauffrituale (Anastenária) in Griechenland; Katalin Kovalcsik (Budapest), Die Pfingstgläubigen und ihre Musik in einer Rudari-Gemeinschaft in Oltenien (Rumänien).

Italien und Mitteldeutschland (10.–18. Jahrhundert). Geschichte, Kunst, Musik, Wirtschaft, Internationale Tagung des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde, des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Seminar der Universität Leipzig und des Geisteswissenschaftlichen Zentrums für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig, Leipzig, 22.–25. Oktober 2008

Auf dieser gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Seminar der Universität Leipzig (Prof. Dr. Wolfgang Huschner) und dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig (Prof. Dr. Christian Lübke) konzipierten internationalen Tagung wurden historische, kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Italien und Mitteldeutschland vom Hochmittelalter bis zum Zeitalter des Barock behandelt.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

Arnold Esch (Rom), Unbekannte „kleine Leute“ aus Mitteldeutschland in römischen Archiven; Wolfgang Huschner (Leipzig), Magdeburger Erzbischöfe in Italien (10.–12. Jahrhundert); Vera von Falkenhausen (Rom), Magdeburg-Prag-Rom-Montecassino. Adalbert von Prag in Italien; Cord Meckseper (Hannover), Antike Spolien in ottonischen Bauwerken und die Magdeburger Grabungsbefunde; Arne Effenberger (Berlin), Via Italia – Spätantike und byzantinische Kunstwerke in Mitteldeutschland; Nicolangelo D’Acunto (Mailand), Die weltlichen Berater der Ottonen im Regnum Italicum (962–1002); Olaf Rader (Berlin), Alter Stein für neue Särge. Zur Materialität ottonischer und staufischer Kaisergräber; Johannes Fried (Frankfurt/Main), Erinnern und Verdrängen. Friedrich Barbarossa, Heinrich der Löwe und eine verlorene Schlacht; Heiner Lück (Halle-Wittenberg), Sächsisches Recht contra Römisch-kanonisches Recht. Ein Sonderweg der „Rezeption der fremden Rechte“?; Giulia

Barone (Rom), Die Mitwirkung der „Deutschen“ an der Verbreitung der Mendikantenorden (Dominikaner, Franziskaner); Stefan Tebruck (Leipzig), Die sizilischen Klöster S. Maria in Valle Josaphat und S. Maria Latina und ihr sächsischer Fernbesitz; Enno Bünz (Leipzig), Römische Kurie und Mitteldeutschland; Barbara Marx (Dresden), Ferrara, Turin, Florenz und der Dresdner Hof im 16. Jahrhundert; Heinrich Magirius (Radebeul), Die Capella de'Principi in Florenz und die Grablege der sächsischen Kurfürsten im Freiburger Dom (1585–1594); Katrin Keller (Wien), Die italienische Reise: Pilgerfahrt, Kavalierstour, Bildungsreise; Alexander Koller (Rom), Die römischen Nuntien im Reich und die Protestanten im Reich um 1600; Markus A. Denzel (Leipzig), Das europäische Messesystem und die Bedeutung von „Grenzmärkten“. Die Bozner und Leipziger Messen als Fallbeispiele; Helmut Loos (Leipzig), Evangelische Kirchenmusik zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach. Mitteldeutschland und die „Weltherrschaft“ der italienischen Musik; Markus Engelhardt (Rom), „was Seb. Bach so wenig vorstellte, wie ein Dudelsack eine Teemaschine“. Auf den Spuren Johann Sebastian Bachs und seiner Werke im Italien des 18./19. Jahrhunderts; Costanza Caraffa (Florenz), Rom und Dresden. Der Architekt Gaetano Chiaveri (1689–1770) und die Dresdner Hofkirche; Panja Mücke (Marburg), Höfische Oper als Medium der Vermittlung genealogischen Denkens: Antonio Lottis „Teofane“ (Dresden 1719) und Pietro Torris „Adelaide“ (München 1722). xxx

Ausstellungen 2008

Baustelle Heimat. Ausstellung im Museum für sächsische Volkskunst in Dresden, 17. Mai–26. Oktober 2008

Aus Anlass der Gründung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz vor einhundert Jahren (1908) hat das ISGV in Kooperation mit dem Museum für Sächsische Volkskunst in Dresden diese Ausstellung konzipiert. Hierfür ließ das ISGV von einem freien Mitarbeiter 2007 ein Konzept erarbeiten. Seit November 2007 war der Bereichsleiter in die Planungsgruppe zur Realisierung der Ausstellung eingebunden. Gemeinsam mit dem Architekten Olaf Schubert und dem künstlerischen Leiter Holger John wurde eine Umsetzung des Konzepts im Rahmen der gestalterischen Lösung einer Baustelle entwickelt. Das Szenario einer Baustelle bot ein gutes Sinnbild und Abbild der Vorgänge rund um den Heimatbegriff, der ja seit seiner Inbesitznahme durch das bürgerliche Denken einem steten Wandel unterliegt. Zudem bot die Bezugsdimension „Baustelle“ auch gestalterisch ein ergiebiges Konzept. Zwei Stränge zogen sich durch die Ausstellung: eine interaktive und bunte Aktionsebene und eine nachdenkliche, manchmal kontemplative, manchmal streitbare Kommunikationsebene. Ein eigener Raum war schließlich u.a. der stringent argumentierenden Aufklärung über das historische Phänomen Heimat gewidmet: in der Form von Texttafeln, die in Schränken aufgehängt waren, wurde die Geschichte des Begriffs Heimat erzählt.

Ausstellungskonzeption für das „Haus der Archäologie und Geschichte Sachsens“ in Chemnitz

Das Land Sachsen plant auf mehr als 3.000 qm eine Dauerausstellung zur Archäologie und Geschichte Sachsens im Kaufhaus Schocken in Chemnitz, welche im Jahr 2012 eröffnet werden soll. Neben dem Landesamt für Archäologie wurde das ISGV in die Vorbereitung eingebunden und ist damit für die konzeptionelle, inhaltliche und museale Gestaltung des

historischen Teils der Ausstellung verantwortlich. Ziel des Vorhabens soll es sein, anhand von Beispielen ein anschauliches Bild der Geschichte und Kultur Sachsens im Mittelalter und der Frühen Neuzeit auf der Höhe des aktuellen Forschungsstandes in der Verbindung der beiden Disziplinen Archäologie und Geschichte zu zeichnen.

Die Arbeiten konzentrierten sich im letzten Jahr darauf, das 2007 von André Thieme vorgelegte Grundkonzept thematisch tiefer gehend auszuarbeiten. Erste Zwischenergebnisse wurden in einer Beiratssitzung Anfang März 2008 vorgestellt und ein erstes Grobkonzept vom Projektleiter Thomas Spring zum 31. März 2008 dem SMWK vorgelegt und später über die Homepage des Landesamtes für Archäologie im Netz zur Verfügung gestellt. In den nachfolgenden Monaten lag der Schwerpunkt der Arbeiten einerseits in der Modifizierung des Konzeptes von 2007/2008 entsprechend den Vorschlägen und Forderungen des wissenschaftlichen Beirates der Ausstellung, d. h. Angleichung der Gestaltung der Etagen, Erarbeitung gemeinsamer etagen- und zeitübergreifender Leitthemen für die Ausstellung sowie stärkere Betonung chronologischer Strukturelemente in einem systematisch geprägten Raum. Parallel erfolgte eine intensive und bisher noch nicht abgeschlossene Objektrecherche im Landesamt für Archäologie im Austausch mit den verschiedenen Fachreferenten und dem Bereich Archäologisches Archiv Sachsen sowie die Auswertung archäologischer Fachliteratur. Ziel ist ein Überblick darüber, welche Themenschwerpunkte sich mit Objekten der Archäologie zeigen lassen. Raumverbindende Elemente werden nun die Beziehung des Menschen zu Raum und Zeit sein. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Etage, die wesentlich vom ISGV entwickelt wurde, sind diesen raumverbindenden Elementen angepasst. Parallel dazu wurde mit der Recherche nach nichtarchäologischen Objekten in staatlichen und nichtstaatlichen Museen begonnen. Darüber wurde der Kontakt zu möglichen Kooperationspartnern in Freiberg, Chemnitz und Dresden aufgebaut bzw. der gegenseitige Austausch zu möglichen Themen und Objekten in der Ausstellung gepflegt.

Dauerausstellung „Zwischen Tradition und Modernität – Zeugnisse sächsischer Adelskultur“ (Arbeitstitel), Schloss Nossen, geplant für 2012/13

Das Projektteam (Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Schlossbetrieb Schloss Nossen, ISGV und Der Sächsische Adel e.V.) hat im Juli 2008 die Arbeiten an der geplanten Dauerausstellung zum sächsischen Adel auf Schloss Nossen aufgenommen. Nach der voraussichtlichen Beendigung der Baumaßnahmen im Jahr 2012 werden im Südflügel des Schlosses insgesamt 19 Räume für die Ausstellung zur Verfügung stehen. Inzwischen wurde seitens der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen der Vertrag zur „Heinrich-Freiherr-von-Friesen-Stiftung“ unterzeichnet, deren Gemäldesammlung einen wichtigen Grundstock für die Ausstellung bilden wird.

Die Projektbearbeiter waren im Berichtszeitraum mit der Erstellung einer Grobkonzeption für die Ausstellung betraut. Unter dem Arbeitstitel „Zwischen Tradition und Modernität – Zeugnisse sächsischer Adelskultur“ sollen mittels eines reichen Objektfundus die Anpassungsmechanismen des sächsischen Adels thematisiert werden, mit denen er auf die seit dem Spätmittelalter hervortretenden politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen reagierte und seine herausgehobene gesellschaftliche Stellung zu bewahren suchte.

Erste konzeptionelle Überlegungen wurden 2008 auf zwei Veranstaltungen des Sächsischen Adelsverbands, dem Treffen des Kuratoriums sowie dem Adelskapitel vorgestellt. Daneben

wurde das Anliegen in verschiedenen Pressemitteilungen und im Nachrichtenblatt des sächsischen Adels bekannt gemacht.

Via regia. 3. Sächsische Landesausstellung in Görlitz 2011

Die 3. Sächsische Landesausstellung 2011 wird von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ausgerichtet, die auf der Grundlage einer Kooperationsabsprache 2008 an die TU Dresden mit der Bitte um wissenschaftliche Vorarbeiten für ein Ausstellungskonzept herantraten. Als Wissenschaftlicher Koordinator stellte Winfried Müller eine Arbeitsgruppe zusammen, an der seitens des ISGV das Direktorium sowie die Leiter der Bereiche Geschichte und Volkskunde beteiligt waren. Auf der Grundlage der geführten Diskussionen und schriftlicher Zuarbeiten wurden unter Federführung des Wissenschaftlichen Koordinators und unter Mitarbeit von Frank Metasch die ca. 50 Manuskriptseiten umfassenden „Wissenschaftlichen Empfehlungen für ein Konzept zur 3. Sächsischen Landesausstellung in Görlitz 2011“ erarbeitet. Neben Basisinformationen zur Via regia wurden hierbei folgende Einzelaspekte entfaltet: 1. Räumliche Dimension und Knotenpunkte an der Via regia; 2. Technik und Zeichensysteme; 3. Der Rahmen des Unterwegsseins; 4. Menschen auf der Straße; 5. Transfer von Waren und Ideen. – Die „Wissenschaftlichen Empfehlungen“ wurden im Juli 2008 zunächst dem Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen übergeben und im September 2008 im Wissenschaftlichen Beirat und im Kuratorium zur Landesausstellung vorgestellt. In beiden Gremien wurden sie mit breiter Zustimmung zur Kenntnis genommen. Seither finden in regelmäßigem Abstand Diskussionsrunden der von den Staatlichen Kunstsammlungen eingesetzten Projektleiterin Bettina Probst und des Wissenschaftlichen Koordinators statt, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf der Grundlage der Wissenschaftlichen Empfehlungen Vorschläge für einzelne Ausstellungssegmente sowie die Ergebnisse erster Objektrecherchen vorstellen. Der Wissenschaftliche Koordinator hält zugleich den Kontakt mit Winfried Eberhard (Leipzig) als dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats. In Letzterem sind beide Direktoren des ISGV vertreten und begleiten die Realisierung der 3. Sächsischen Landesausstellung auch auf diesem Weg.

Verantwortlich: Manfred Seifert / Karsten Jahnke (Konzept) und Museum für sächsische Volkskunst (Kuratierung)

Mitten in Europa. Begegnungen zwischen Berlin und Prag, Institut für Europäische Ethnologie an der Humboldt Universität Berlin.

An dem unter Federführung des Instituts für Europäische Ethnologie an der Humboldt Universität Berlin erarbeiteten Konzept zu diesem Ausstellungsprojekt hat Petr Lozoviuk als Spezialist für den deutsch-tschechischen Forschungskontext im 20. Jahrhundert von Januar bis April 2008 mitgearbeitet. Die Organisatoren entschieden im Mai 2008, das vorgelegte Konzept nicht zu realisieren, somit auch die weiteren Vorarbeiten an der geplanten Ausstellung zu den bilateralen deutsch-tschechischen Beziehungen vorläufig auszusetzen.

Veranstaltungen 2008

Sächsischer Landespreis für Heimatforschung, Dresden, 21. November 2008

Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat für das Jahr 2008 erstmalig einen Sächsischen Landespreis für Heimatforschung ausgelobt. Die Bereichsleiter Sächsische Geschichte und Volkskunde am ISGV waren Mitglieder der Jury, die in mehreren Sitzungen und nach verteilter Lektüre der Bewerbungen die Preisträger ermittelte. In die Preisverleihung am 21. November im Festsaal des Stadtmuseums Dresden waren Martina Schattkowsky und Manfred Seifert als Laudatoren eingebunden.

Weitere Informationen bietet die Homepage des ISGV (<http://www.isgv.de>).